



Neue Fuzo wird heute eröffnet
 Maria Vassilakou besichtigte vorab die Mariahilfer Straße.

→ CHRONIK 20

Jedes zweite Kind wird geschlagen

Traurige Tradition. Ein Drittel der Erwachsenen verteidigt die „g’sunde Watschen“. Eltern sind oft überfordert



Fall Leonie: Der Vater bleibt auf freiem Fuß und darf Sohn sehen

Überwachung. Der 26-jährige Vater, der seine Tochter Leonie (2) mittels brühend heißer „Straf-Dusche“ tödlich verletzt haben soll, bleibt auf freiem Fuß. Das bestätigte am Donnerstag die Sprecherin der Wiener Staatsanwaltschaft, Nina Bussek.

Allerdings verhängte das Bezirksgericht Floridsdorf auf Ansuchen der Mutter eine sechs Monate geltende einstweilige Verfügung. Sie folgte dem durch die Polizei ausgesprochenen zweiwöchigen Betretungsverbot der Wohnung. In dem gemeinsamen Haushalt leben noch zwei weitere Kinder. Die Buben sind sieben Monate und sieben Jahre alt; der mutmaßliche Täter ist der leibliche Vater des Kleinkindes.

Da das polizeiliche Betretungsverbot bereits abgelaufen ist, tritt die einstweilige Verfügung sofort in Kraft. „Die Einhaltung der sechsmonatigen Verfügung wird von der Exekutive überwacht“, bestätigte Polizeijurist Peter Jedelsky am Donnerstag.

Auch das Jugendamt ist intensiv mit dem Fall beschäftigt. Der Vater hat, weil er nicht in U-Haft sitzt, das Recht, seinen sieben Monate alten Sohn zu sehen. Bis dato gab es aber noch kein diesbezügliches Ansuchen am Jugendamt. Sprecherin Herta Staffa erklärt: „Zeigt der Vater Interesse, muss das mit der Mutter abgeklärt werden. Ein Treffen mit dem Kind wäre nur in Begleitung unserer Spezialisten möglich.“

VON **BIRGIT SEISER** UND **MICHAEL BERGER**

Der Tod der zweijährigen Leonie (siehe Zusatzbericht) nach einer Erziehungsmaßnahme ihres Vaters macht fassungslos. Niemand versteht, warum der 26-Jährige seine Tochter so brutal unter der Dusche maßregeln wollte.

Dass Gewalt gegen die eigenen Kinder in Österreich nach wie vor keineswegs eine Ausnahmeerscheinung ist, zeigt eine Studie, die Familienministerin Sophie Karmasin (ÖVP) am Donnerstag präsentierte. Demnach erlebte jeder zweite jugendliche Gewalt als Erziehungsmaßnahme – sei es in körperlicher

oder psychischer Form. 20 Prozent gaben an, schon heftige Ohrfeigen bekommen zu haben und mit Ohren-Ziehen oder Haare-Reißen gezüchtigt worden zu sein.

Aus Eltern werden Täter
 Damit machen sich Mama und Papa zu Straftätern, denn das körperliche Züchtigen von Kindern ist in Österreich seit Langem verboten. Vor 25 Jah-

„In den Köpfen der Menschen ist schon viel passiert, aber leider noch nicht in den Händen.“

Sophie Karmasin
 Familienministerin

ren trat das Gewaltverbot gegen Kinder in Kraft. Dass es dieses Gesetz gibt, wissen aber bis heute nur 58 Prozent der Bevölkerung. Fazit: Es ist „ein durchaus nicht tolerables Maß an Gewalt vorhanden“, sagt die Ministerin.

Jeder dritte Österreicher findet sogar immer noch, dass „g’sunde Watschen“ nicht schaden und oft besser erziehen als noch so viele

Worte. Zum Vergleich: Ende der Siebzigerohrfeigten noch 77 Prozent der Eltern ohne schlechtes Gewissen. Das Bewusstsein für körperliche Gewalt gegen Kinder hat sich über die Jahrzehnte also verbessert. Das schaffte aber Platz für andere fragwürdige Erziehungsmethoden – die psychische Gewalt gegen Kinder nahm zu.

Mehr als die Hälfte der Befragten finden es legitim, nach einer Verfehlung des Kindes zu schreien und zu schimpfen. 38 Prozent strafen das Kind mit tagelangem Schweigen: „Diese Erziehungsmaßnahme ist vor allem für Mädchen schlimm und kann schwere psychische Schäden zur Folge haben“, erklärt Hed-

wig Wölfl von der Liga für Kinder- und Jugendgesundheit. Wenn es zu Gewalt kommt, dann passiere das in den meisten Fällen aber nicht mehr aus Überzeugung, sondern aus Überforderung. Dieses Phänomen ziehe sich durch alle Gesellschaftsschichten. Die Annahme, dass es besonders in sozial schwachen Familien zu Schlägen kommt, ist laut Wölfl falsch: „Die Fälle in den Medien schaffen ein verzerrtes Bild. Gewalt kommt ebenso in Akademikerfamilien vor. Dort haben die Betroffenen aber einfach bessere Mittel, um das zu verstecken.“

Kinder haben Rechte

„Auch wenn Kinder nicht immer recht haben, so haben sie immer Rechte“, sagte Ministerin Karmasin. Die Wenigsten wissen aber, dass es verboten ist, die eigenen Kinder zu schlagen.

Zudem haben die Kinder Angst, sich an Dritte zu wenden. Sie wollen ihre Eltern nicht in Schwierigkeiten bringen. Wegen einer Ohrfeige kommt aber niemand gleich ins Gefängnis: „In schweren Fällen muss sich natürlich die Justiz darum kümmern. Ist der Fall nicht so gravierend, suchen Beratungsstellen das Gespräch mit den Eltern, um weiter zu helfen“, sagt Karmasin.



AP/GEORG HOCHMUTH

Alter Schwede

Sehr geehrte Damen und Herren, es ist so weit. Die hochkarätige Jury hat sich entschieden: Die Wahl fiel auf einen jahrelangen Favoriten, auf eine innerstädtische Koryphäe. Kein anderer hat diese Würdigung so verdient wie dieser stark frequentierte Verkehrsknotenpunkt. Und der Preis für den hässlichsten Platz Wiens geht an den... Schwedenplatz!

Glückwunsch, lieber Schwedenplatz. Wir schätzen deine Nachkriegsfassaden, die Menge an Beton und Taubenkot. Und besonders schätzen wir, dass du dich sämtlichen Verschönerungsplänen so erfolgreich widersetzen konntest. Auch die Touristenmassen haben deinem tristen Antlitz nichts anhaben können. Dazu gratulieren wir ganz herzlich.

Wer kennt nicht deinen herben Charme, deinen ganz besonderen Grind? Und wer hat sich nicht gewundert, dass du trotz deiner Lage seit Jahrzehnten so gut wie unverändert bist? Pläne gab es ja viele; schon 1946 wurde der erste Wettbewerb ausgerufen. Der Krieg hatte dich stark mitgenommen, ganze Straßenzüge vernichtet. Wieder aufgebaut hat man nichts – aus der einstigen Flaniermeile am Donaukanal wurde die mehrspurige Schnellstraße. Diese wollte Bezirksvorsteherin Stenzel zuletzt untertunneln, den Platz nach Vorbild der Spanischen Treppe in Rom umbauen.

Doch diese Ideen hast du erfolgreich abgewehrt. Du wolltest nie ein architektonisches Juwel sein und bist doch für deine Bauten stadtbekannt: Das Hotel Cap-

ricorno, der schlammfarbene Gemeindebau-Koloss gegenüber, die U-Bahn-Hütten.

Nicht nur optisch eine Grausamkeit, stellst du zudem eine willkommene Herausforderung für die Geruchsnerve dar. Das Odeur von chinesischen Nudeln mischt sich mit feinstem Käsekrainer-Aroma, hinzu kommt die leichte Dosenbier-Note. Nur der berühmte, seit der Kindheit geliebte Eissalon hätte deinen Sieg gefährden können: Doch dieser hat im Winter zu, ein phänomenales Ergebnis war dir sicher.

Und auch wenn die Fans vom Matzleinsdorfer Platz protestieren: So grindig wie du ist einfach keiner. Wir gratulieren!

leila.al-serori@kurier.at
 Twitter: @leilaals



KOLUMNE

Stadtspaziergang



LEILA AL-SERORI

Zielpunkt

Unsere besten Angebote finden Sie auf Seite 7!

EROTIK MESSE
 Wien-Vösendorf 14.-16.11.
 Eventhotel-Pyramide
 Geöffnet: Fr 17.00-1.00 Uhr • Sa 14.00 Uhr-1.00 Uhr • So 14.00-22.00 Uhr
 www.eros-amore.at • www.erotik-messe.at
 Tel. 0676 5274916 • Eintritt € 20,-
 GUTSCHEIN SO 16.11.2014 ermäßigter Eintritt ab 19.00 Uhr € 10,-/Person und Gutscheine mit Inserat oder Internetgutschein!